

Bitte beachten Sie bei Ihrer Berichterstattung: Das Studentenwerk Heidelberg ist eine eigenständige Anstalt des öffentlichen Rechts und **kein** Teil der Universität.

Heidelberg, 12.12.2012

P r e s s e m i t t e i l u n g

Studentenwerk Heidelberg feiert Spatenstich für Wohnheim

Der Bauabschnitt „AKP III“ wird 241 neue Plätze schaffen

Fehlende Wohnungen für Studierende – bundesweit aktuell ein großes Thema in Medien und Politik. Auch in Heidelberg ist der Mangel an bezahlbarem Wohnraum bekanntlich groß, weshalb das Studentenwerk Heidelberg seit Jahren unermüdlich damit beschäftigt ist, neue Wohnmöglichkeiten für JungakademikerInnen zu schaffen. Am Mittwoch, den 12. Dezember wurde nun wieder einmal ein Spatenstich gefeiert; diesmal für das Bauprojekt Am Klausenpfad (AKP) III. In Anlehnung an die hier bereits neu geschaffenen rund 560 Bettplätze in den Bauabschnitten AKP I und AKP II werden als letzte Ausbaustufe am Klausenpfad nun 241 weitere Bettplätze errichtet.

Der nun entstehende Wohnheimkomplex soll ganz spezielle Mietertypen unter den Studierenden ansprechen. So ist geplant, das aus drei Gebäuden bestehende Wohnheim folgendermaßen aufzuteilen: Ein Haus ist reserviert für Kurzzeitmieter, ein Haus für Doktoranden und Masterstudierende und ein drittes für Alleinerziehende. Für Ulrike Leiblein, Geschäftsführerin des Studentenwerks Heidelberg, ein wichtiges Signal: „Gerade alleinerziehende Studierende haben es auf dem freien Wohnungsmarkt furchtbar schwer, etwas Geeignetes zu finden, deshalb wollten wir hier zu den bereits seit langem vorhandenen Familienwohnungen ein zusätzliches Wohnangebot für junge Mütter oder Väter mit ihrem Nachwuchs schaffen.“

Doch nicht nur die Ausrichtung auf diese speziellen Gruppen von Studierenden macht das Wohnheim AKP III zu einem ganz besonderen. Ungewöhnlich ist nämlich auch die Bauweise mit der dieses studentische Dach über dem Kopf gebaut wird. Die Gebäude entstehen aus industriell vorgefertigten Bauteilen, vornehmlich aus Holz, die am Entstehungsort des Gebäudes in einer Zeltfabrik zu fertigen Modulen zusammengebaut werden. Voraussichtlich sechs dieser Module werden dabei pro Tag in einer Fertigungsstraße montiert. Ein Vorteil dieser Bauart: Der Rückbau, die Umverlegung oder die Umnutzung der Gebäude ist mit geringem Kostenaufwand möglich.

Wie bei allen anderen Neubauten des Studentenwerks Heidelberg spielen Nachhaltigkeit und Umweltschutz eine große Rolle. Es kommen Baumaterialien aus der Region zum Einsatz, was die Umweltbelastung dank kurzer Transportwege sehr gering hält. Außerdem ist die Nutzung der Häuser über den gesamten Lebenszyklus gesehen CO₂-neutral und die Gebäude erfüllen den KfW-40-Standard. Außerdem ist geplant, auch hier eine Photovoltaikanlage und ein begrüntes Dach zum Einsatz zu bringen. Letzteres sorgt für ein gutes Mikroklima in der Siedlung und filtert das Regenwasser bevor es dem Grundwasser direkt zugeführt wird.

Doch nicht nur die Umwelt, auch die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner werden von dieser innovativen Bauweise direkt profitieren. In den Wohnungen, die es als Einser-, Zweier-, Dreier- und Vierer-Appartements geben wird, wird ein gesundes und angenehmes Raumklima durch diffusionsoffene und hochdämmende Wände erzeugt. Ein erhöhter Schallschutz sorgt für die nötige Ruhe, die Süd-West-Ausrichtung der Fenster für natürliches Licht über den ganzen Tag. Teilweise sichtbare Holzwandelemente in den Zimmern unterstreichen das natürliche Flair der Häuser. Und wen es dennoch nicht in den eigenen vier Wänden hält, der kann sich in einen der insgesamt neun Lese- und Lernräume zurückziehen.

Die Fertigstellung dieses Bauabschnitts wird nun zum Beginn des Sommersemesters 2013 angestrebt.

Rückfragen bitte an:

Cornelia Gräf

Referentin für externe Unternehmenskommunikation

Telefon: 06221 / 54 26 44

E-Mail: pr@stw.uni-heidelberg.de

Bitte beachten Sie bei Ihrer Berichterstattung: Das Studentenwerk Heidelberg ist eine eigenständige Anstalt des öffentlichen Rechts und **kein** Teil der Universität.